

besonders wertvolle Gabe geistiger Art: den Thietmar-Codex. Es muß dahingestellt bleiben, ob dabei der Gedanke an jene ältere, der Zeit Thietmars angehörige Peterskirche eine Rolle gespielt hat¹; vielleicht hielt Wernher die Chronik bei den Mönchen nur besonders gut und nutzbringend aufgehoben. Jedenfalls hat er seine Schenkung selbst mehrfach im Codex vermerkt, indem er nicht weniger als elfmal auf den unteren Rand der Blätter die Worte *Sancto Petro Wernherus* (oder *Werinherus*) *episcopus* geschrieben hat.² Auch ein Schreiber, der einige Jahrzehnte später, in der 1. Hälfte des 12. Jh.s, sich allerhand an dem Codex zu schaffen machte, hat ihm noch zweimal eine ähnliche Notiz einverleibt.³ Es wird das ein Mönch des Petersklosters gewesen sein, der den Bischof Wernher vielleicht noch persönlich gekannt und sich deshalb für ihn interessiert hat; an einer der beiden Stellen bezeichnet er ihn ausdrücklich als *fundator loci*, den Gründer des Klosters.⁴ Es ist nicht unwahrscheinlich, daß eben von diesem Mönch auch der erste Teil der Merseburger Bischofschronik herrührt, der um 1135 unter starker Benutzung der Chronik Thietmars vollendet worden ist.⁵

¹) Sie war schwerlich durch Thietmar gegründet, der sie nirgends erwähnt, sondern vermutlich damals schon in Verfall, wofür auch die Nachricht in der oben S. 161 N. 4 erwähnten Urkunde von 1012 spricht. ALBERT HAUCK, Kirchengeschichte Deutschlands, Bd. 3, 3. u. 4. Aufl. (1906), S. 1039 vermutet Gründung bei der Wiederherstellung des Bistums 1004, während RADEMACHER, Kloster 6 die Gründung 'unbedenklich' ins 10. Jh. verlegt. In Wahrheit wissen wir darüber nichts.

²) KURZE, Ausg., Vorw. S. 15 mit N. 1. Da einige Blätter im Codex fehlen (unten S. 163), kann er sogar noch ein oder zwei Eintragungen mehr gehabt haben. Der Bischof schrieb sich Wernherus oder Werinherus; im letzteren Falle wurde das i später durch den, von KURZE mit V bezeichneten Schreiber häufig ausradiert. Was auf fol. 40' und 168' ausradiert ist, stammte, wie es scheint, gleichfalls von V.

³) KURZE, Ausg., Vorw. S. 15 N. 3. Es handelt sich um den eben genannten Schreiber V, den KURZE in die Zeit Lothars von Supplinburg setzt. Kurz vorher hatte auch der Schreiber N Verbesserungen und Einträge gemacht; über ihn handeln wir unten S. 169 ff. ⁴) fol. 124'.

KURZE hatte das NA. 14, S. 64 einen 'unsinnigen Zusatz' genannt, verbesserte sich aber stillschweigend in der Ausg., Vorw. S. 15 N. 3.

⁵) WILLRICH 72 vermutet in N den Verfasser des 1. Teils der Bischofschronik; aber N ist, wie schon WILLRICH richtig bemerkte (unten S. 170 N. 4), nur ein Kalligraph. Der erste Teil der Bischofschronik wurde nach WILLRICH 15—25, 44 zwischen 1127 und 1136 vollendet; man hat wohl eher an das Ende dieses Zeitraums zu denken.